

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Mr. 9 Samstag den 22. Januar 1881. 50 Jahrg.

Erstent Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

## Oberamt Badnang. Bekanntmachung.

Nachdem dem **Ludmader C. Dautel** hier an Stelle des Stadtaccisers **Wibbed** die Bezirksagentur für das concessionirte Auswandererbesörderungsgeschäft von **Karl Aselm** in **Stuttgart** übertragen und derselbe in dieser Eigenschaft unterm heutigen oberamtlich befristet worden ist, so wird dieß hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Den 20. Jan. 1881.  
R. Oberamt. Göbel.

## Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Februar und März

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

## Zur gef. Beachtung.

Ich habe mich entschlossen, von nun an **Sonntags** meinen Laden zu schließen. Meine werthen Kunden bitte ich, mich unter der Woche desto fleißiger zu besuchen.  
Achtungsvoll  
J. Dorn a. Markt.

## Gläubigeraufruf.

Auf den Tod der Ehefrau des **Kothgerbers** **Laban Weigle** ist die **Eoentzuchttheilung** zu fertigen. Wer Forderungen zu machen hat, wird zur schriftlichen Anmeldung binnen **10 Tagen** hiedurch aufgefordert.  
Den 17. Jan. 1881.  
R. Gerichtsnotariat. Waifengericht. Reinmann. Vorstand. Sod.

## Feuerlöschmasse in Pulverform

von erprobter Güte in Paqueten von **5 Pfd.** kann billig bezogen werden durch die Agentur  
**L. G. S. I. I. n**  
in **Badnang.**

## Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die Anzeige, daß ich den ganzen Winter über Arbeit außer dem Hause gesellig annehme und garantire für gute und schöne Waare.  
Achtungsvoll  
**W. Käferle**, Schuhmacher bei der Kirche.

## Lohtäs

hat zu verkaufen  
**Rudolf Käp.**

## Brennhafen

samt Kuppel und Rohr, in gutem Zustand, hat um billigen Preis zu verkaufen  
**Gustav Jäger**, Kupferfchmid.

## Säulen-Maschine

hat ganz billig abzugeben  
Schäffm. J. Fenchter.

## Geld-Antrag.

**1500 M.** Privatgeld sind gegen copierte Sicherheit alsbald zu Ausleihen. Von wem? Auskunft in der **W. Aktien d. Bl.**

## Arb. iter-Lohbücher

(Englischste Buche) vorräthig  
**J. Stroth**, Buchbinder.

### Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

werden von mir stets entgegen genommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.  
Hochachtung  
**Fr. Stroth**,  
Verleger des Murrthalboten.

### Champagner

von **G. C. Reßler & Cie.** in **Eßlingen**  
(älteste deutsche Mousseux-Fabrik, gegründet 1826)  
empfehle von längst anerkannt vorzüglicher Qualität in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Flaschen  
**Louis Kübler, Conditor**  
in **Badnang.**  
Diese Weine sind genau wie diejenigen der Champagne hergestellt und bieten bei weit billigerem Preise vollständigen Ersatz für die besten französischen Marken.

### Großer Ausverkauf in Schuhwaaren.

Von einem befreundeten auswärtigen großen Schuhgeschäft wurde mir eine große Partie **Schuhwaaren** für **Herrn, Damen & Kinder** in seinen und gewöhnlichen Sorten zum Verkauf übergeben; ich halte hierin von heute an einen **14-tägigen Ausverkauf**, und werden die Waaren, um das Lager rasch zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.  
Es bittet um zahlreichen Besuch seines Geschäfts  
Hochachtungsvoll  
**J. G. Winter**  
an der obern **Steinbacher Straße.**

### Weinlager

errichtet und die Vertretung desselben dem Herrn **Küfermeister Walter** hier übergeben haben.  
Wir garantiren für reingehaltene Weine und sehen geneigtem Zuspruch gerne entgegen.  
Hochachtung  
**Eduard Laiblin & Cie.,**  
Weinhandlung en gros in **Stuttgart.**

### Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Gegründet 1822.  
Versicherungssumme Ende 1879 **M. 2,552,216,132.**  
Grundkapital, Reserve u. Prämien-Einnahmen " **14,415,483.**  
Zum Abschluß von **Wobilar-, Waaren- und Landwirtschaftlichen Versicherungen** für obige alte anerkannt solide Gesellschaft empfohlen sind und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit die **Agenten in**  
**Cottweiler:** Herr **Ludwig Bauer.**  
**Rannweiler:** " **Carl Bay.**

### Zahlungsbefehle & Alagschriften

vorräthig in der  
Druckerei des Murrthalboten.

### Niederlande.

Haag den 17. Januar. Gladstone ließ der holländischen Friedens-Gesellschaft auf ihre Adresse betreffend das **Transvaal** Land eine Antwort zugehen, worin er versichert, die Regierung werde der schwierigen Angelegenheit ihre sorgfältige Aufmerksamkeit zu, und hoffe, daß die Gesellschaft keine Ursache haben werde, mit der Behandlung der Frage seitens der englischen Regierung unzufrieden zu sein.

### Großbritannien.

London den 17. Jan. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr wurde in **Falford** ein Versuch gemacht, die mit der Infanterie-Kaserne in Verbindung stehende **Waffenkammer**, in welcher sich nebst den Waffen des Regiments, die Gewehre der vier **Manchester Freiwilligen-Regimenter**, im Ganzen **5000 Schießwaffen**, befinden, in die Luft zu sprengen. Die Explosion war eine überaus heftige und zerstörte die **Fleischkammer** des Regiments, in welcher die **Dynamitladung** untergebracht war, vollständig. Eine Frau und ein Knabe, die sich in der Nähe befanden, wurden schwer verletzt. Die **Waffenkammer** ist nur wenig beschädigt, so daß der eigentliche Zweck des verruchten Attentats nicht erreicht worden ist. Die bisherigen Nachforschungen der Polizei haben zu keinem Resultat geführt; es unterliegt jedoch kaum einem Zweifel, daß das Sprengmaterial von einem Bedienten der Kaserne in die **Fleischkammer** geschmuggelt worden war. Die Kaserne ist nunmehr geschlossen und darf von keinem Zivilisten betreten werden. Die Polizei überwacht das Gebäude. In der ganzen Umgegend herrscht die größte Aufregung. Wie gewöhnlich wird der Anschlag den Feiern zugeschrieben, umsonst, da in der Nachbarschaft hauptsächlich **Irishländer** wohnen. — Der **Strike** der Kohlengrubenarbeiter in **Lancashire** nimmt ungewöhnliche Dimensionen an. Die Zahl derjenigen, welche die Arbeit eingestellt haben, betrug gestern bereits **50—60000 Personen**. Doch ist bereits Aussicht auf eine Beilegung des **Strikes** vorhanden. Der **Kiesenstrife** hat bereits in einigen Fabriken von **Lancashire** in Folge des Mangels an Kohlen zu **Arbeits-Einstellungen** geführt und dürfte auch, wenn er nicht bald ein Ende findet, eine **Kohlensteuer** verursachen.

London den 18. Jan. Daily News erzählt, Frankreich habe den **Schiedsgerichts-Vorschlag** aufgegeben. — Reuter meldet aus **Konstantinopel**: Es verlautet, die griechische Regierung erwachte **Rußland**, die griechischen Einwohner der **Türkei** eventuell unter russischen Schutz zu stellen.

### Die Boers od. Bauern im Caplande,

die jetzt mit den Engländern im Kriege liegen, sind von germanischer Race (Holländer) und sind nach ihrer Hauptbeschäftigung geschieden in **Korn-, Wein- und Vieh-Boers**. Die letzteren sind die nomadirenden Boers und sie vor allen andern haben sich den alten niederländischen Freiheitsinn bewahrt und wollen nur die Gesetze gelten lassen, die sie sich selbst gegeben haben.

Sie haben in ihrer schlichten, patriarchalischen Verwaltung keinen Raum für verwickelte Gesetzgebung. Der **Landdrost**, der Älteste und Erfahrungste, ist ihr Haupttrathgeber; die **Heemraden** (Heimathräth) sind die Vertreter der Gemeinden und in jeder Familie ist das Haupt zugleich **Heemrad**. Im übrigen ist die Familie auf sich angewiesen, steht auf eigenen Füßen bei der Vertheidigung von Hab und Gut im Kampfe mit den Eingeborenen, mit den wilden Thieren und mit vielen Gefahren der tropischen Einöde. Die Boer gelten mit Recht als der größte und stärkste Menschenschlag, der überhaupt existirt. Seltener, sagt **Holub**, der 7 Jahre **Südafrika** bereist hat und Land und Leute schildert, sieht man dort einen Mann unter 6 Fuß. Es ist die echte plattdeutsche Bauern-Rasse, welche sich mit einer wunderbaren Zähigkeit hier erhalten hat. Sie sprechen den unversähtlichen plattdeutschen Dialekt, den man heute noch im holländischen hört; ihre Vornamen sind **Pieter (Peter), Jan (Johann), Jurr (Johes), Glas (Nikolaus), Gret**

(Margaretha), Erin (Katharina), Drüt (Trautchen); ihre Familiennamen lauten: **Bansteen, Vanderkraten, Jansen, Vanderbosch, Verhosen** etc.; die französischen und englischen Namen, welche vorkommen, gehören dem fremden Zuwachs an. Der Boer ist der schweigsamste Mensch auf Gottes Erdboden. Der Niederländer, von Haus aus schweigsam, ist in der afrikanischen Einöde zum wahren Krappstein geworden. Er denkt und spricht langsam; aber was er einmal gesagt hat, das Wort ist ihm ernst, ein Heiligthum, und den Gedanken, den er einmal gesagt hat, läßt er nicht mehr fahren. Die Bezeichnung Boer stammt von den Engländern (Boers), sie selbst nennen sich **Buuren**, so wie im Plattdeutschen der Bauer **Buhr** heißt. Der afrikanische Bauer geht immer bewaffnet, ein breiter Hut deckt sein Haupt, den Leib bekleidet die Blouse, wie sie heute auch am Niederrhein überall bei den plattdeutschen Bauern gebräuchlich ist. Hohe Stiefeln oder Gamaschen schützen die Füße. An seiner Hüfte hängt das schwere bellartige Messer, welches zum Schlag gebraucht wird und zu jeder schweren Arbeit. Die Hauptwaffe aber ist das Gewehr und der spekulative englische Handelsgesitt hat, selbstamerweise, die Boers mit trefflichen Büchsen versorgt.

Bei ihren Wanderzügen sind sie stets zu Pferd und das Aufsuchen von frischen Weidplätzen nennen sie plattdeutsch das „**Vertreden**“ (Berziehen). Auf dem Marsche werden die Ochsen vor die Wagen gelegt, 10, 12, 20 Paare; die Weiber und die Kinder nehmen die besonders für sie eingerichteten Fuhrwerke ein; die Männer, zu Pferde, reiten voraus oder nebenher; die rüthigsten jungen Leute treiben die Gespanne. Es ist ein langsames, schwerfälliges Wandern, aber den Verhältnissen im **Natal- und Transvaalgebiete** entsprechend. Oft besteht eine solche Karawane aus mehreren Familien; 10 oder 20 starken Männern und mehreren Weibern und Mädchen und unter den letzteren sieht man manche ungewöhnliche Schönheit. Sie erinnern mitunter an die üppigen Gestalten eines **Rubens**. Aber der Mangel jeder geistigen Anregung, die harte Arbeit, das einödnige Leben nehmen ihnen jenen seltsamen Zauber, welchen man bei den Frauen der **Kulturländer** zu bewundern gewohnt ist. **Holub** erklärt, daß von allen afrikanischen Löwen-Jägern, die mitunter so viel von sich reden machen (wie die französischen und englischen in ihren Kolonien) keiner mit diesen deutschen Bauern sich vergleichen kann, von denen die **Annalen** der Jäger kein Aufhebens machen und die selbst von solchen Dingen nicht reden und es sogar für unmannlich halten, mit Thaten zu prahlen, die sie als etwas selbstverständliches betrachten. Wo die Boers hinkommen, ziehen sich die Löwen in die unwegsame Wildnis des **Transvaal** zurück, denn ihre nie fehlende **Angelbüchse** macht kurzen Prozeß mit den „**Bistern**.“ (Djstg.)

### Verschiedenes.

\* In die **Frankische Richtortreden-Anstalt** in **Meinshelm** kamen 1880 ca. **60000 Ztr.** Richtorten, meist aus dem **Bradenheimer Oberamt**, wofür à **1 Mt. 75 Pf.** über **100000 M.** bezahlt wurden, und nach **Hausen a. Z.** allein **40000 M.** kamen; immerhin einiger Erlaß für den Ausfall in den **Weinbergen**. Es war nichts seltenes, daß der **Morgen** **200 Ztr.**, also **350 M.** eintrug. 1879 betrug die **Lieferung** c. **70000 Ztr.**, wovon aber der **Grimmkälte** ca. **15000 Ztr.** zum Opfer fielen.

\* [Chinesisches.] Wie die „**Befinger Zeitung**“ meldet, besitzt jetzt der **zehnjährige Kaiser** **Quang-su** **329** Gestüte mit **97956** Pferden und Füllen, dann **6732** Stück **Kameele**, **12139** Stück **Mastvieh** und **248815** **Schafe**. — Wie daselbe Blatt ferner meldet, hat **Kaiser** **Quang-su** im vergangenen August eine **Gesandtschaft** an den berühmten **Gott** der **Provinz Kotonur** (nördlich von **Tibet**) abgeschickt, um demselben einige **Geschenke** überreichen zu lassen. Die **feierliche Uebergabe** dieser **Geschenke** fand am **16. August** statt. — Am **16. September** stahl ein **Ennuche** im **kaiserlichen Palaße** einen **Theil** des dortigen

**Silber-Services** und wurde **fürchtig**. Die **Palaßwachen**, welche den **Dieb** ungehindert passieren ließen, erhielten eine **schöne** **Tracht Prügel** auf einen gewissen **Theil** des Körpers.

### Handel und Verkehr.

† **Badnang** den 18. Januar. Der heute hier stattgefundene erste **Monats-Viehmarkt** war trotz der kalten und unfreundlichen Witterung von **Käufern** und **Verkäufern** über alles **Erwarten** stark besucht. In **Fettvieh** ging der **Handel** lebhaft zu den bisherigen festen Preisen. **Abgeschlossen** wurden die meisten Käufe in **festen Ochsen** von **40 bis 50 Karolin**, wobei sich der **Str.** **Lebend** **Gewicht** auf **ca. 30 bis 31 M.** stellte. **Ganz** **schwere** **fette** **Ochsen** fehlten. **Rühe** und **Kalbeln** wurden von **Händlern** viele **zugeführt** und **ziemlich** **gehandelt**. Der **höchste** **Preis** von einer **Kalbel** betrug **351 M.** Das **aufgekaupte** **fette** **Vieh** ging **größtentheils** wieder **landwärts** in die **Rheingegend** nach **Kehl**, **Strasbourg**, **Osterburten** u. s. w., von woher sich die **größeren** **Handelsteute** wieder **eingefunden**. **Hierzu** hat **wesentlich** der **Umstand** beigetragen, daß die **Kgl. Eisenbahndirektion** einen **Ertrag** von **Vietigheim** nach **Badnang** **Morgens** **ausgeführt** hat, was **denkbar** **anerkannt** wird. **Auf** dem **Schweinemarkt** war **ebenfalls** **reges** **Leben**, das **Paar** **Milchschweine** wurde von **20 bis 36 M.** bezahlt.

### Landesproduktenbörse.

**Stuttgart** den 17. Jan. Die **Kälte** hat sich in der **vorigen** **Woche** in einer **Weise** gesteigert, daß für die **Saatfelder** eine **stärkere Schneedecke** erwünscht wäre. Im **Getreidehandel** ist in Folge des **strenger** **eingetretenen** **Winters** die **Lebend** **mitunter** **etwas** **fester** geworden, da aber die **Käufer** bis **jetzt** **zurückhalten**, so hat der **Verkehr** seinen **schleppenden** **Gang** **beibehalten**. An **heutiger** **Börse** waren die **Umstände** nicht **belangreich** und **vielfachen** **beschränkten** sich **namentlich** auf **württembergisches** und **bayerisches** **Getreide**, dessen **Qualität** nun auch **durch** den **Frost** **genommen** hat.

Wir notiren per **100 Kilogr.** **Waizen** **bayerischer** **23 M. 25 Pf.** bis **23 M. 75 Pf.**, **württ.** — **M. amerit.** — **M.** — **Pf.**, **rumänischer** **23 M. 75 Pf.** bis — **M.** — **Pf.**, **Kernen** **22 M. 75 Pf.** bis **23 M. Dinkel** **14 M. 20 Pf.** bis **14 M. 50 Pf.**, **Gerste**, **bayer.** **19 M. 50 Pf.** bis **20 M. 50 Pf.**, **ungar.** **19 M. 50 Pf.** bis **22 M.**, **haber** **13 M. 50 Pf.** bis **14 M. 20 Pf.**  
**Mehlpreise** pro **100 Kilogramm** **samt** **Sack**:  
**Mehl** **Nr. 1:** **35 M. 50 Pf.** bis **36 M. 50 Pf.**  
**Nr. 2:** **33 M. 50 Pf.** bis **34 M. 50 Pf.**  
**Nr. 3:** **31—32 M. Nr. 4:** **28—29 M.**

### Goldkurs vom 18. Januar.

20 Frankenstücke	16 12—16
Englische Sovereigns	20 29—34
Russische Imperiales	16 67—72
Dollars in Gold	4 17—19
Dufaten	9 53—58

### Gestorben

den 18. ds. Mts.: **Friedrich Schweizer**, Metzgermeister, 75 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerbigung am **Donnerstag** den 20. d. Mts., **Nachmittags** 3 Uhr.

### Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Oktober 1880 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall.				
Badnang	Anf. 7. 5	11. 50	4. 30	8. 47
	Abg. 7. 12	12. 40	4. 38	8. 55
Hall-Waiblingen-Stuttgart				
Badnang	Anf. 7. 9	12. 39	6. 34	9. 36
	Abg. 7. 15	1. 15	6. 43	9. 43
Vietigheim-Badnang				
Vietigheim	Abg.	10. 52	3. 25	8. 25
Badnang	Anf.	12. 5	4. 25	9. 20
Badnang-Vietigheim.				
Badnang	Abg.	7. 20	1. 45	6. 54
Vietigheim	Anf.	8. 13	2. 55	7. 40

### Mittelbräun.

## Geld-Antrag.

Die Ortsgemeinde dahier hat gegen doppelte Siderheit 1028 M. bis Lichtmes zum Ausleihen.  
Gemeindefleger  
Lammwirth Klein.

### Borderbüchelberg.

## Geld-Antrag.

900 M. Pflegel hat gegen gefällige Siderheit bis Lichtmes auszulieihen  
Friedr. Föll.

Badnang.  
Auf vielfältiges Verlangen ertheile ich vom 1. Februar an  
**Unterricht im Weißnähen**  
und wollen sich Mädchen diesen Monat gefälligst bei mir anzeigen.  
Frau **Brenninger**,  
Wohnhaft bei Carl Weigle, Metzger.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Badnang.  
Einen neuen, eleganten  
**Schlitten**,  
(ein- und zweispännig zu fahren), hat um billigen Preis zu verkaufen  
A. Kistling, Maler.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die Neckarzeitung zum Preise von nur 1 M. 34 Pf. ohne Postgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. In dem dreimal wöchentlich erscheinenden Unterhaltungsblatt zur Neckarzeitung beginnen wir Anfangs nächsten Monats mit dem Abdruck der Erzählung „Johannisnacht“, eine Dorfgeschichte aus den bayerischen Vorbergen von dem berühmten Erzähler Maximilian Schmidt.

Verlag der Neckarzeitung in Heilbronn.  
**Die Aufnahme** jeder Art von Behörden und Privaten in sämtliche existierende Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter, Illustr. Journale, Fachzeitschriften, Kalender, Courgebücher u. a. Publikationsorgane vermittelt prompt, billig und discret die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Stuttgart, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München u. a. D.

Für die vielfach prämiirte bestverkaufte **Flachs-, Kauf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnererei, Bleicherei Bäumeheim** Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt **Flachs-, Kauf- und Abweg** fortwährend zum **Besten der Spinnerei, Weberei, Zwirnererei und Bleicherei** Herr **J. Dorn** in **Badnang**, Herr **C. Weismann** in **Badnang**, **E. A. Stüb** Wwe. in **Unterweilbach**, **H. S. Leopold** in **Großbottwar**, **G. Gerhardt**, **Winnenden** und sichern beste und schnelle Bedienung zu.

# Husten

Lungenschwindsucht geheilt.  
Durch mein Mittel gegen Husten, Kränklichkeit und Lungenschwindsucht schon Tausende geheilt. Es beruht auf schneller Beseitigung d. Tuberkeln u. dadurch raschste Beseitigung d. Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Mittels vollständig beseitigt. Alleiniges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt.  
Maria Benno v. Donat, Paris 1871.  
Ich bezeuge Anerkennung von Sr. Majestät d. Kaiser v. Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Mittel begutachtet u. zum Verkauf in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt. Formwährend frisch mit Gebrauchsanweisung in billigster Packung b. Herrn

Apotheker **Meuret** in **Badnang**.

**Der Pain-Expeller**  
ist ein sehr gutes Hausmittel.  
Wer dieß vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, rheum. Zahnschmerzen etc. gebraucht hat empfiehlt es gern weiter. Es ist dieß bezeichnend für die Nothwendigkeit des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuschreiben ist, daß derselbe in ganz Deutschland o. h. ne je de Reclame eine so große Verbreitung gefunden hat.  
Vorräthig à Flaße 50 Pf. u. 1 M. in der **Oberen Apotheke** in **Badnang**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Nächsten Dienstag den 25. d. Mts. gibts Kall bei **Ziegler Esser**.

**Badnang.**  
Jeden Sonntag gibts frische **Langenbröckeln**  
Carl Gahn, Bäcker.

**Burgstall.**  
Samstag und Sonntag  
**Mehlsuppe**  
bei ausgezeichnetem Bier und reinen Weinen, wozu höflichst einladet  
D. Prigner z. Oden.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

**Badnang.**  
Jeden Samstag und Sonntag  
**bestes Doppelbier**  
im **Schwanen**.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Badnang.** Der seit 3. ds. Mts. vermählte Siebmacher Karl Bay von Murrhardt wurde letzten Dienstag in einem Wäldchen bei Seehelberg erhängt aufgefunden. Er hat unzweifelhaft selbst seinem Leben ein Ende gemacht und scheint Lebensüberdruß das Motiv der That gewesen zu sein.

**Badnang.** (Auswanderungsstatistik). Der „St.-A.“ veröffentlicht eine von dem Ministerium des Innern angeordnete Statistik der Auswanderungen aus Württemberg vom 1. April 1879 bis 30. Juni 1880. Hiernach sind ausgewandert in den letzten 9 Monaten des Jahres 1879 2258, in den ersten 6 des Jahres 1880 weiter 4617 Personen. Das schwächste Auswanderungscontingent zeigen der November 1879 mit 149, der Dezember 1879 mit 159 Personen, das stärkste Contingent der April 1880 mit 1082, der Mai 1880 mit 1203 Personen. Von den ausgewanderten 6875 Personen sind 5687 = 83 pCt., nach überseeischen Ländern übergesiedelt. Von der Gesamtzahl der in den erwähnten 15 Monaten Ausgewanderten treffen auf den Neckarkreis 2697 Personen, auf den Schwarzwaldkreis 2559, auf den Jagstkreis 827, auf den Donaukreis 792 Personen. Am stärksten war die Auswanderung in den Bezirken Stuttgart Amt, Cannstatt, Balingen, Luttlingen, Schorndorf, Ehlingen, Nürtingen, Neulingen. Unter den in den 15 Monaten Ausgewanderten befanden sich 676 Familien mit 2882 Köpfen, 2257 einzelnstehende volljährige Personen, und zwar 1682 männliche und 575 weibliche, 1736 einzeln ausgewanderte Personen unter 21 Jahren, und zwar 1151 männliche und 585 weibliche. Der Erwerb oder Beruf der Ausgewanderten war in ganz verlässiger Weise nicht zu ermitteln, nach den angelegten Berechnungen würden aber etwa 33,73 pCt. dem Stande der Landwirthe einschließlich der bäuerlichen Lohnarbeiter, 54,07 Prozent dem Stande der Gewerbetreibenden einschließlich der Fabrikarbeiter, 12,20 Prozent anderen Berufsarten angehören. Was das Ziel der Auswanderung anlangt, so ergab sich, daß beinahe der ganze Strom der Auswanderung nach Nordamerika, und zwar überwiegend nach den Vereinigten Staaten ging. Von 6102 seitens der württembergischen Auswanderungsagenten Beförderten sind nämlich 6091 nach Nordamerika, 11 nach andern überseeischen Ländern gegangen, von 1808 aus der württemb. Staatsangehörigkeit Entlassenen 1280 Personen behufs der Ueberföhrung nach Nordamerika, 9 nach Südamerika, 7 nach Ostindien, 3 nach Australien, 3 nach Afrika und Asien entlassen worden.

**Badnang.** Die Feier des 10jährigen Bestehens des Deutschen Reiches wurde in Tübingen durch zwei Festkommerse der Studentenschaft begangen.

**Waiblingen** den 19. Jan. Vorgestern Abend hielt Dr. Huber vor zahlreicher Versammlung im Hof. Gewerbeverein einen Vortrag über den Existenzkampf des Handwerkers im Mittelalter und in der Neuzeit. Er schilderte zunächst das Zunfswesen, seine Entstehung, Blüthe und seinen Zerfall. Er ist ein Gegner der Zwangsinnungen; aber er wünscht obligatorische Einführung der Lehrlingsprüfungen, die durch den Gewerbeverein des Orts gehalten werden sollen. An den Vortrag, dem die Zuhörer reichen Beifall gaben, schloß sich eine Debatte an, namentlich über die Frage, ob Zwangs- oder freiwillige Innungen. Wir möchten nur wünschen, daß solche Lehrentwürfe auch unsern Handwerkern etwas mehr mundgerecht gemacht würden. (E. M.)

**Ellwangen** den 19. Jan. Der Unterricht im hiesigen Gymnasium erlitt heute Vormittag eine ungewöhnliche Störung. Während des Unterrichts in der Chemie hatte sich nämlich einer der Zuhörer heimlicher Weise eine Stange Phosphor angezündet und in einem Papier eingewickelt in die Tasche gesteckt. Zu nicht geringem Schrecken des Täters wie der übrigen Anwesenden hatte sich dieselbe entzündet, und die ge-

sammte Zuhörerschaft stob plötzlich lärmend auseinander. Mit Hilfe des Lehrers wurden die schon in Brand geratenen Kleider des Attentäters gelöst, so daß letzterer mit leiblichen Brandwunden davon gekommen ist. (St.-Anz.)

\* **Niederstetten.** Ein Vorfall eigenthümlicher Art bildet gegenwärtig hier das allgemeine Tagesgespräch. 20 Reservisten von hier hatten am 15. Novbr. v. J. auf der Kontrollversammlung in Schrozberg zu erscheinen. Sie benützten die Bahn. In Folge zufälliger Verspätung des Zugs erschienen sie etwas zu spät auf dem Platze, weshalb Jeder zu einer Strafe von 5 M. verurtheilt wurde. Später balen sie eben unter Berufung auf das verspätete Eintreffen der Eisenbahn um Wiederabhebung der Strafe, wählten aber, wie es scheint, nicht den richtigen Instanzengang. Das Resultat war zwar die Wiederabhebung der Geldstrafe aber Verhängung in dreitägigen Militärrarrest!! der in Mergentheim zu erstehen ist. (N.-Ztg.)

\* Die Stadt Ravensburg hat von der Württ. Sparkasse ein 4prozentiges Anlehen von 800 000 M. zu 98 aufgenommen, womit die bisherige Schuld von 400 000 M. abgelöst werden soll und das Weitere zu nothwendigen Neubauten bestimmt ist.

\* In Oberhornstolz M. Waldsee brannten letzten Dienstag zwei Bauernhäuser ab, welche Strohhedachung hatten. Einer der beiden Besitzer wurde, während er aus dem brennenden Hause Mobiliar retten wollte, von dem rasch zusammenstürzenden Strohdach verschüttet und getödtet. Sei Mai 1876, wird dem „St.-Anz.“ geschrieben, sei dies der siebente Fall, daß ein Menschenleben das Opfer eines solchen einstürzenden Strohdaches geworden sei.

\* An vielen Orten Deutschlands wurde das Gedächtniß der Kaiserproclamation von Versailles am 18. festlich begangen, in Baden mehrfach in Verbindung mit der Erinnerung an die glorreichen Tage von Belfort. Besonders die studirende Jugend auf den Universitäten hat festliche Vereinigungen veranstaltet, so in Tübingen, Leipzig, Kiel.

\* Fürst Bismarck erschien dieser Tage ganz unerwartet im preussischen Landtage und wohnte kurze Zeit der Sitzung an. Nach allen Mittheilungen ist der Kanzler neu gekräftigt und voller Frische; hoffen wir „recht lange und dauernd.“

**Destreich-Ungarn.**  
Wien den 19. Jan. Gutem Vernehmen nach zeigte gestern das französ. Kabinett der Wiener Regierung an, daß die Schiedsgerichtsbece von Seiten Frankreichs aufgegeben worden sei.

**Frankreich.**  
Paris den 18. Jan. Heute Morgen war Paris unter einer dicken Schneedecke begraben und der Verkehr ganz eingestellt. Glücklicher Weise trat dann starkes Thauwetter ein, was den Wagenverkehr möglich machte, aber die Fußgänger zwang, im Wasser zu waten. Paris ist infolge ganz von der Außenwelt abgeschlossen. Kein einziger Zug traf heute hier ein, und alle Provinzialblätter, sowie die ausländischen Zeitungen fehlen gänzlich. Selbst die sonst am Morgen schon eintreffende englische Post ist bis heute Abend nicht eingetroffen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind un sicher.

**Niederlande.**  
Aus Amsterdam wird gemeldet, daß heftige Schneestürme starke Schneeverwehungen auf den Eisenbahnlinien herbeiföhrten. Der Eisenbahndienst mußte vorläufig eingestellt werden.

**Großbritannien.**  
Fürchtbare Unglücksfälle zur See ereigneten sich in großer Zahl während der letzten Woche rings an der englischen Küste. Die Gondwinafs wurden abermals zum Grabe mehrerer großer Schiffe, wobei das Rettungsschiff von Ramsgate mit wahrem Heldennuthe eine große Zahl von Menschenleben rettete. Bei Haarwich gingen gleichfalls mehrere Schiffe (darunter 2 Dampfer) mit Mann und Maus unter. Die Schiffbrüche sind der Zahl nach noch nicht constatirt, übertreffen aber Alles, was in der Un-

glückseligkeite einer Woche in den Annalen der englischen Schiffahrt verzeichnet steht.

**London** den 18. Jan. Heute wüthete hier und im ganzen Lande heftiger Sturm mit Unwetter und Schnee den ganzen Tag über. Viele Schiffbrüche werden von den Küsten signalisirt und mehrere Eisenbahnen sind in Folge des Schneefalles betriebsunfähig. Die Postdampfschiffahrt von Dover nach Calais und Ostende ist unterbrochen.

**London** den 18. Jan. Eine eigenthümliche Scene spielte sich am letzten Sonntage bei einem Landmeeting in Kelboin in Irland ab. Vor dem Beginne der Verhandlungen wurde ein schwarzer Sarg mit der Aufschrift: „Gutherrnthum“, von vier Männern herbeigeschleppt, denen ein schreiender Volkshaufe folgte. Unter ungeheurem Lärmen der Menge wurde der Sarg in ein Grab geworfen und letzteres mit Erde gefüllt. Zur Zeit der Rechten-Agitation unter O'Connell soll sich eine ähnliche Scene, das Begräbniß des Rechten“ abgepielt haben. Nach Schluß der Handlung wurden Parnell und der Landliga begeisterte Hochrufe ausgebracht.

**London** den 20. Jan. 43 Mitglieder der Landliga in Kistowel und 16 in Waterville sind wegen Aufruhr unter Anklage gestellt worden.

**Dänemark.**  
Kopenhagen. Bei 8-10 Grad Frost ist der Sund jetzt, so weit das Auge reicht, so fest zugelegt, daß die Dampfschiffe nur mit Beschwerde durch eine offen gehaltene Rinne passiren können. Wenn das Wetter, wie es jetzt ist, fortbauert ist es nicht unmöglich, daß der Sund ganz bis nach Walmö zufriert, denn auch an der schwedischen Küste liegt das Eis weit hinaus. Auch aus den Provinzen schreibt man, daß die Häfen zugefroren sind und daß die Schiffahrt hat eingestellt werden müssen.

**Rußland.**  
Kiew den 19. Jan. Am Sonntag wurden 12 Männer und 2 Frauen verhaftet, da dieselben im Verdacht standen, einer gegenwärtigen geheimen Gesellschaft anzugehören. Bei der Hausdurchsuchung wurden Programme der äußersten terroristischen Fraktion, worin Brandstiftung und politische Morde empfohlen werden, sowie Revolver, Dolche, Beile, Borrichtungen zu Pässefälschungen, ein Theil von einer Typographie, eine bedeutende Anzahl Proclamationen und revolutionäre Broschüren aufgefunden. Ferner wurden 122 Exemplare der Namens des süblichen Arbeitervereins abgesetzten Proclamation über Ermordung eines Beamten des Militärbezirks Kiew vorgefunden. Die Proclamation ist in Form eines Urtheils abgefaßt, spricht von einer bereits vollzogenen Ermordung und war aufsenabahrt, um nach gescheneher That verbreitet zu werden. Zur Ausführung des Verbrechens war schon alles angeordnet, ist aber durch rechtzeitige Entdeckung noch verhindert worden.

**Sin Paar Stiefel.**  
Kriegsgefangene von 1866.  
So mancher, der den prunklosen Titel dieser Novelle liebt, wird in gewohnter Bescheidenheit vor sich hinsturmeln: Gewiß ein rechter Stiefel. Es war aber, wenn man Länge u. Breite gehörig in Betracht zog, kein rechter Stiefel, wie ich Konimer im „D. Fröbl.“, von dem ich erzählen will, vielmehr ein allerliebste nettes Stiefelchen, welches aber — zur gründlichen Enttäuschung der älteren Herren Leser — nicht etwa den leichtbeschwingten Fuß einer Ballerine, sondern den eines jungen Infanterie-Lieutenants mit solch malitüöser Heftigkeit drückte, wie es eben nur ein so nettes Stiefelchen im Stande ist. Wer in seiner Jugend wäre nicht Leichtfußig genug gewesen, das schmerzliche Vergnügen netter enger Stiefel an sich gebüßt zu haben, besonders wenn es galt, die heißen Augen einer Tänzerin auf die schmiegame Zierlichkeit seiner „Unterthanen“ zu lenken?

Solch' süßer Ertrag wurde aber unserem Lieutenants nicht geboten, der mit gepognem Degen an der Spitze seiner Kompagnie gegen das Stäbchen Trautman marschirte, denn Phöbus sandte schon seit einigen Stunden so glühende

**Frankreich.**  
Paris den 18. Jan. Heute Morgen war Paris unter einer dicken Schneedecke begraben und der Verkehr ganz eingestellt. Glücklicher Weise trat dann starkes Thauwetter ein, was den Wagenverkehr möglich machte, aber die Fußgänger zwang, im Wasser zu waten. Paris ist infolge ganz von der Außenwelt abgeschlossen. Kein einziger Zug traf heute hier ein, und alle Provinzialblätter, sowie die ausländischen Zeitungen fehlen gänzlich. Selbst die sonst am Morgen schon eintreffende englische Post ist bis heute Abend nicht eingetroffen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind un sicher.

**Niederlande.**  
Aus Amsterdam wird gemeldet, daß heftige Schneestürme starke Schneeverwehungen auf den Eisenbahnlinien herbeiföhrten. Der Eisenbahndienst mußte vorläufig eingestellt werden.

**Großbritannien.**  
Fürchtbare Unglücksfälle zur See ereigneten sich in großer Zahl während der letzten Woche rings an der englischen Küste. Die Gondwinafs wurden abermals zum Grabe mehrerer großer Schiffe, wobei das Rettungsschiff von Ramsgate mit wahrem Heldennuthe eine große Zahl von Menschenleben rettete. Bei Haarwich gingen gleichfalls mehrere Schiffe (darunter 2 Dampfer) mit Mann und Maus unter. Die Schiffbrüche sind der Zahl nach noch nicht constatirt, übertreffen aber Alles, was in der Un-

**Frankreich.**  
Paris den 18. Jan. Heute Morgen war Paris unter einer dicken Schneedecke begraben und der Verkehr ganz eingestellt. Glücklicher Weise trat dann starkes Thauwetter ein, was den Wagenverkehr möglich machte, aber die Fußgänger zwang, im Wasser zu waten. Paris ist infolge ganz von der Außenwelt abgeschlossen. Kein einziger Zug traf heute hier ein, und alle Provinzialblätter, sowie die ausländischen Zeitungen fehlen gänzlich. Selbst die sonst am Morgen schon eintreffende englische Post ist bis heute Abend nicht eingetroffen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind un sicher.

**Niederlande.**  
Aus Amsterdam wird gemeldet, daß heftige Schneestürme starke Schneeverwehungen auf den Eisenbahnlinien herbeiföhrten. Der Eisenbahndienst mußte vorläufig eingestellt werden.

**Großbritannien.**  
Fürchtbare Unglücksfälle zur See ereigneten sich in großer Zahl während der letzten Woche rings an der englischen Küste. Die Gondwinafs wurden abermals zum Grabe mehrerer großer Schiffe, wobei das Rettungsschiff von Ramsgate mit wahrem Heldennuthe eine große Zahl von Menschenleben rettete. Bei Haarwich gingen gleichfalls mehrere Schiffe (darunter 2 Dampfer) mit Mann und Maus unter. Die Schiffbrüche sind der Zahl nach noch nicht constatirt, übertreffen aber Alles, was in der Un-

glückseligkeite einer Woche in den Annalen der englischen Schiffahrt verzeichnet steht.

**London** den 18. Jan. Heute wüthete hier und im ganzen Lande heftiger Sturm mit Unwetter und Schnee den ganzen Tag über. Viele Schiffbrüche werden von den Küsten signalisirt und mehrere Eisenbahnen sind in Folge des Schneefalles betriebsunfähig. Die Postdampfschiffahrt von Dover nach Calais und Ostende ist unterbrochen.

**London** den 18. Jan. Eine eigenthümliche Scene spielte sich am letzten Sonntage bei einem Landmeeting in Kelboin in Irland ab. Vor dem Beginne der Verhandlungen wurde ein schwarzer Sarg mit der Aufschrift: „Gutherrnthum“, von vier Männern herbeigeschleppt, denen ein schreiender Volkshaufe folgte. Unter ungeheurem Lärmen der Menge wurde der Sarg in ein Grab geworfen und letzteres mit Erde gefüllt. Zur Zeit der Rechten-Agitation unter O'Connell soll sich eine ähnliche Scene, das Begräbniß des Rechten“ abgepielt haben. Nach Schluß der Handlung wurden Parnell und der Landliga begeisterte Hochrufe ausgebracht.

**London** den 20. Jan. 43 Mitglieder der Landliga in Kistowel und 16 in Waterville sind wegen Aufruhr unter Anklage gestellt worden.

**Dänemark.**  
Kopenhagen. Bei 8-10 Grad Frost ist der Sund jetzt, so weit das Auge reicht, so fest zugelegt, daß die Dampfschiffe nur mit Beschwerde durch eine offen gehaltene Rinne passiren können. Wenn das Wetter, wie es jetzt ist, fortbauert ist es nicht unmöglich, daß der Sund ganz bis nach Walmö zufriert, denn auch an der schwedischen Küste liegt das Eis weit hinaus. Auch aus den Provinzen schreibt man, daß die Häfen zugefroren sind und daß die Schiffahrt hat eingestellt werden müssen.

**Rußland.**  
Kiew den 19. Jan. Am Sonntag wurden 12 Männer und 2 Frauen verhaftet, da dieselben im Verdacht standen, einer gegenwärtigen geheimen Gesellschaft anzugehören. Bei der Hausdurchsuchung wurden Programme der äußersten terroristischen Fraktion, worin Brandstiftung und politische Morde empfohlen werden, sowie Revolver, Dolche, Beile, Borrichtungen zu Pässefälschungen, ein Theil von einer Typographie, eine bedeutende Anzahl Proclamationen und revolutionäre Broschüren aufgefunden. Ferner wurden 122 Exemplare der Namens des süblichen Arbeitervereins abgesetzten Proclamation über Ermordung eines Beamten des Militärbezirks Kiew vorgefunden. Die Proclamation ist in Form eines Urtheils abgefaßt, spricht von einer bereits vollzogenen Ermordung und war aufsenabahrt, um nach gescheneher That verbreitet zu werden. Zur Ausführung des Verbrechens war schon alles angeordnet, ist aber durch rechtzeitige Entdeckung noch verhindert worden.

**Sin Paar Stiefel.**  
Kriegsgefangene von 1866.  
So mancher, der den prunklosen Titel dieser Novelle liebt, wird in gewohnter Bescheidenheit vor sich hinsturmeln: Gewiß ein rechter Stiefel. Es war aber, wenn man Länge u. Breite gehörig in Betracht zog, kein rechter Stiefel, wie ich Konimer im „D. Fröbl.“, von dem ich erzählen will, vielmehr ein allerliebste nettes Stiefelchen, welches aber — zur gründlichen Enttäuschung der älteren Herren Leser — nicht etwa den leichtbeschwingten Fuß einer Ballerine, sondern den eines jungen Infanterie-Lieutenants mit solch malitüöser Heftigkeit drückte, wie es eben nur ein so nettes Stiefelchen im Stande ist. Wer in seiner Jugend wäre nicht Leichtfußig genug gewesen, das schmerzliche Vergnügen netter enger Stiefel an sich gebüßt zu haben, besonders wenn es galt, die heißen Augen einer Tänzerin auf die schmiegame Zierlichkeit seiner „Unterthanen“ zu lenken?

Solch' süßer Ertrag wurde aber unserem Lieutenants nicht geboten, der mit gepognem Degen an der Spitze seiner Kompagnie gegen das Stäbchen Trautman marschirte, denn Phöbus sandte schon seit einigen Stunden so glühende

**Frankreich.**  
Paris den 18. Jan. Heute Morgen war Paris unter einer dicken Schneedecke begraben und der Verkehr ganz eingestellt. Glücklicher Weise trat dann starkes Thauwetter ein, was den Wagenverkehr möglich machte, aber die Fußgänger zwang, im Wasser zu waten. Paris ist infolge ganz von der Außenwelt abgeschlossen. Kein einziger Zug traf heute hier ein, und alle Provinzialblätter, sowie die ausländischen Zeitungen fehlen gänzlich. Selbst die sonst am Morgen schon eintreffende englische Post ist bis heute Abend nicht eingetroffen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind un sicher.

**Niederlande.**  
Aus Amsterdam wird gemeldet, daß heftige Schneestürme starke Schneeverwehungen auf den Eisenbahnlinien herbeiföhrten. Der Eisenbahndienst mußte vorläufig eingestellt werden.

**Großbritannien.**  
Fürchtbare Unglücksfälle zur See ereigneten sich in großer Zahl während der letzten Woche rings an der englischen Küste. Die Gondwinafs wurden abermals zum Grabe mehrerer großer Schiffe, wobei das Rettungsschiff von Ramsgate mit wahrem Heldennuthe eine große Zahl von Menschenleben rettete. Bei Haarwich gingen gleichfalls mehrere Schiffe (darunter 2 Dampfer) mit Mann und Maus unter. Die Schiffbrüche sind der Zahl nach noch nicht constatirt, übertreffen aber Alles, was in der Un-

**Frankreich.**  
Paris den 18. Jan. Heute Morgen war Paris unter einer dicken Schneedecke begraben und der Verkehr ganz eingestellt. Glücklicher Weise trat dann starkes Thauwetter ein, was den Wagenverkehr möglich machte, aber die Fußgänger zwang, im Wasser zu waten. Paris ist infolge ganz von der Außenwelt abgeschlossen. Kein einziger Zug traf heute hier ein, und alle Provinzialblätter, sowie die ausländischen Zeitungen fehlen gänzlich. Selbst die sonst am Morgen schon eintreffende englische Post ist bis heute Abend nicht eingetroffen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind un sicher.

**Niederlande.**  
Aus Amsterdam wird gemeldet, daß heftige Schneestürme starke Schneeverwehungen auf den Eisenbahnlinien herbeiföhrten. Der Eisenbahndienst mußte vorläufig eingestellt werden.

**Großbritannien.**  
Fürchtbare Unglücksfälle zur See ereigneten sich in großer Zahl während der letzten Woche rings an der englischen Küste. Die Gondwinafs wurden abermals zum Grabe mehrerer großer Schiffe, wobei das Rettungsschiff von Ramsgate mit wahrem Heldennuthe eine große Zahl von Menschenleben rettete. Bei Haarwich gingen gleichfalls mehrere Schiffe (darunter 2 Dampfer) mit Mann und Maus unter. Die Schiffbrüche sind der Zahl nach noch nicht constatirt, übertreffen aber Alles, was in der Un-

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ar. 10

Dienstag den 25. Januar 1881.

50. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

## Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Wiederabhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und, sofern nicht alle Teilnehmer dort Raum finden, in Weinsberg an der R. Weinbauakademie abgehalten. Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses (in Hohenheim Garteninspektor Schüle, in Weinsberg Oekonomierath Mühlhäuser) in der Baumfchule und den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt entsprechende Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich, für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Uebrigens werden die oben genannten Leiter der Kurse auf möglichst billige Unterbringung der Teilnehmer Bedacht nehmen. Außerdem haben letztere ein Veredlungsmesser, ein Gartennmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann. Unentgeltlich erhalten die Teilnehmer ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mk. in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu bezeugen. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf. Bedingungen der Zulassung sind zurückgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vortennnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind mit amtlichen Belegen versehen bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern. Den Aufnahmegerüchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Mittlers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben. Die Zuteilung zu dem Kursus in Hohenheim oder zu dem in Weinsberg behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Mittlers und dem einen oder anderen Ort des Kurses maßgebend in Betracht gezogen. Die Bezirks- und die Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindevorständen besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen. Wernert. Stuttgart den 14. Januar 1881.



### Revier Kleinaspaß. Stamm- und Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 28. d. M. aus Pfaffenhöfle:  
4 Eichen 5—10 m lang, 50—77 cm mittl. Durchm. mit 8,65 Fm.  
1 Eiche 5 m " 22 " 0,19  
1 Eiche 5 m " 22 " 0,19  
Am Samstag den 29. d. M. aus Schönbühl, in der Nähe von Unterhönthal: 23 Eichen 3—7 m lang, 22—73 cm mittl. Durchm. mit 16,39 Fm. Am: 50 eigene Scheiter, Prügel und Anbruch, 47 buchene Scheiter und Prügel, 26 asperne Prügel und Anbruch, 350 eichene, 400 buchene, 400 asperne, 1990 gemischte und 40 Eichelreis-Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 19. Jan. 1881. R. Forstamt. Bechtner.



### Revier Welzheim. Stammholz-Verkauf.

Donnerstag und Freitag den 3. u. 4. Februar aus vord. Schildgehren, Brant weinschlag, Lichteneiden, Mittleres und Oberes Burgholz, Vorderer Drehlade, Fahnhalde, Oberer Hähnerschlag, Schulzenhau, Geinatsberg und Scheidhölz der Guten Rudersberg und Steinberg (Steinhäule): 72 Eichen aller Klassen mit 75 Fm., 4 Buchen mit 5 Fm., 1 Ahorn mit 1,5 Fm., 1 Ulme 0,7 Fm., 3 Erlen 3 Fm., 899 Nadelholzstämme mit 216 Fm. 1. Cl., 233 Fm. 2. Cl., 195 Fm. 3. Cl., 122 Fm. 4. Cl. Langholz; 118 Fm. 1. Cl., 7 Fm. 2. Cl., 18 Fm. 3. Cl. Sägholz, 11 Fm. Ausschuß. Am ersten Tag Verkauf der Eichen und übrigen Laubholzes. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Schornborf-Welzheimer Straße unterhalb Gelschhalde, um 12 Uhr in der vorderen Drehlade auf der hohen Straße unterhalb Gelschhalde. Am zweiten Tag Verkauf des Nadelholz-Stammholzes von 10 Uhr an in der Post in Rudersberg.

## Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit Firmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die

Druckerei des Murrthalboten.

### Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate

Februar und März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang.

## Bekanntmachung und Bitte.

Wegen der an durchziehende Handwerker zu verabreichenden Unterstüfung mittelst Abgabe von Suppe und Brod wurde vom Gemeinderath beschloffen, daß nachdem die öffentlichen Kassen ohnehin schon große Opfer für Armenausgaben zu bringen haben, so sollen die erforderlichen Mittel hiezu vorderhand wie bisher durch freiwillige Beiträge aufgebracht und zu diesem Zwecke eine monatliche Sammlung für die beiden Monate Februar und März veranstaltet werden. Im Interesse der Unterdrückung des lästigen Häuserbettelts ergeht nun an die Einwohnerschaft die bringende u. freundliche Bitte, um reichliche Beiträge. Den 24. Jan. 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang.

## Bekanntmachung

an die Meister und Arbeitgeber sämtlicher Gewerbe.

Das Nachweiskbureau von Arbeit für durchziehende Handwerker ist auf dem Rathhause im Parthieszimmer, wo

selbst dem Markenabgeber Uebelmeier Anmeldungen zu machen sind.

Den 24. Jan. 1881. Stadtschultheißenamt. G. d.

## Liegenschaftsverkauf.

Das Anwesen des verstorbenen Hrn. J. Kerner, gewes. Sonnenwirths, bestehend aus einem neu erbauten zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einer großen Scheuer gleichfalls mit schönem gewölbtem Keller u. 32 Morgen Acker, Baumgärten, Wiesen und Weinberg im Gesamtananschlag von 35,000 Mk. kommt nächsten

Donnerstag den 27. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhause im Einzelnen oder Ganzen zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 19. Jan. 1881. Waisengerichts-Vorstand: Bärlein.

## Großaspach. Jahrs- & Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. J. Kerner, gewes. Sonnenwirths hier, kommt je von Vormittags 8 1/2 Uhr an zum Verkauf:

am Freitag den 28. d. M.:

silberne Kübel, Messer, vieles Bettgeräth u. Leinwand, Küchengeschirr und sonstiger allger meiner Gausrath:

Welle hernieder, daß selbst die berühmte preussische „Forsche“ und Strammheit darunter erlahmen und Offiziere wie Mannschaften gesunken Hauptes dahin schreiten mußten. Bei so unglücklicher Kopfstellung konnte natürlich unser Lieutenant seinen niedlichen Peiniger, oder wie der beschriebene Leser gleich Anfangs errathen, den rechten Stiefel nicht aus den Augen verlieren, wodurch aber der höllische Druck durchaus nicht vermindert wurde. In seiner Verzweiflung hielt der junge Mars — um nicht gegen die wunderthätige, also heilige Subordination zu verstößen — folgenden Gedanken-Monolog: Was sieht dich, jüngsten Major vom Stadtgericht zu Breslau an, den Kriegspfad zu betreten? — Ist denn dein sonst so friedfertiges Gemüth wirklich kriegslustig geworden? — Nein! — Hat denn Ostreich, gegen das du Waffen ziehst, dich etwa beleidigt? — Nein!! — Warum also kommst du als Feind? — Lebighlich — so resolvirte der Jurist — weil ich Reserve-Lieutenant bin, und Herr von Bismarck es für gerathen findet, nun den Krieg mit Ostreich zu beginnen. — War nicht, zu welcher ungerechten Geständnissen eine jede Folter, selbst in Gestalt eines netten Stiefelchens, einen sonst gerechten Besten des Gerichts verführen kann.

Aus diesen dienstwidrigen Erwägungen wurde der uniformirte Major durch das weihnachtliche Kommando Achtung! gerissen, welches Respekt einflößende Wort dem Obersten der Major, diesem der Hauptmann und schließlich unser Lieutenant gewohnheitsmäßig so laut nachschrie, daß dadurch die Mannschaften im Au merkwardig gekräftigt und in kerkengerader Haltung durch das altherwürdige Chor in Trautenaue, welches von Preußen bereits besetzt war, ihren Einzug halten konnte. Dieser Umstand aber, d. h. der stramme Schritt, mußte unsern Soldaten desto schmerzlicher sein, nichtliches Niederknien empfinden lassen, denn während seine Kameraden selbstständig zu den Fenstern der Häuser hinaufschritten, um hinter jedem Blumenkranz einen holden Mädchenkopf zu erspähen, richtete er, wie ein Augenarzt der kleinen Zehe, sein Augenmerk forschend nach unten, um so möglich einen passenden Schusterstrappen zu entdecken.

Aber ach, so viele Füße ihm auch auf seinem Schmerzenswege zu Gesicht kamen, alle waren von solchen Knieformen, daß ihm jede Hoffnung schwand, hier ein Paar Stiefel aufzutreiben, die man mit Anstand tragen könne. Unter diesen schwarzen Betrachtungen war unser Lieutenant am Marktplatz angelangt, wo endlich Raft geboten wurde. Ich hätte nun die günstigste Gelegenheit, ein bunfarbiges Kriegsbild vom Jahre 1866 zu entrollen, wodurch diese Novelle zu einer ganz ansehnlichen Novelle mit historischem Hintergrund anschwellen könnte; da aber Kriegs- und Schlachtenbilder sich meist auf's Haar gleichen, und lange Geschichten überhaupt nicht mehr zeitgemäß sind, wo mit Dampf und Elektrizität gearbeitet wird, so will ich nur kurz berichten, daß die Stadt mit Verwundeten überfüllt war und unserem Lieutenant daher die unwillkommene Ordre kam, nach kurzer Rube mit seiner Kompagnie in ein angrenzendes Dorf zu rücken.

(Fortsetzung folgt.)

### Verchiedenes.

\* Großingersheim. (Stromerstücklein.) Dieser Tage kam ein Stromer am hiesigen Kirchthor vorbei und konnte sein Gesicht nach den am Fenster der Metzger hängenden Würsten nicht bezähmen, sondern eignete sich 4 Stück derselben an, obgleich Kinder in unmittelbarer Nähe waren und ihm zusahen. Das Haus mochte ihm als ein ganz besonders brandstiftungswürdig erscheinen, denn ohne Bedenken betrat er die Wirthsstube und verlangte den üblichen Zehrpfennig armer Reisender. Eben aber kommt der Sohn des Hauses und theilt dem gerade anwesenden Ortsvorsteher mit, was er inzwischen von den Kindern draußen erfahren hatte. Der Stromer gesteht den Diebstahl zu, beweist aber durch seine Forderung einer Flasche Bieres, daß er sich nicht aus augenblicklichem Hunger an den Würsten ergreift, und während

der Ortsvorsteher nach dem Polizeibehrer schießt, sagt der laubere Patron: „Wenn ich hier in Arrest komme, will ich nur sehen, ob ich morgen nicht einen neuen Anzug bekomme.“ „Ich will auch sehen“, sagte der Schultheiß und ließ ihm die bekannte Vorrichtung an den Handgeleuten anbringen, wodurch Wünsche nach neuen Kleidern auf anderer Leute Kosten für derartige Gesellen vorerst Wünsche bleiben. In einem besonderen Empfehlungsschreiben an das k. Oberamt solls Herr Schultheiß Mößlinger auch nicht haben fehlen lassen.

Aus Bayern schreibt man: Bekanntlich macht sich schon seit längerer Zeit, namentlich in der Gegend von Eßling Herzog Karl Theodor als Augenarzt sehr nützlich. Nachdem er jüngst an einer Bauersfrau eine glückliche Operation vollzogen hatte, kam dieselbe eines Tages zu ihm und fragte, was sie schuldig sei. Als der Herzog über diese Frage lächelnd, langte die Bäuerin in die Tasche, und dem Herzog eine Handvoll Münzen darreichend, sagte sie: „Ich hab' zwar vielleicht bloß 1 Mk. in der Tasche, aber i' bitt' enk, nehmt es!“ „Gut“, sagte der hohe Arzt lachend, „ich nehme das Geld, nur damit ich sagen kann, das habe ich mit einmal verdient.“ Andern Tages überraschte der Herzog die Bäuerin mit einem ansehnlichen Gegen-schekent. Aber auch die Bauersfrau hatte ihren Stolz und wollte sich von ihrem Wohlthäter nicht übertrumpfen lassen; mit Hilfe der geschickten Hände ihres Mannes, welcher schon Luch-tiges in der Bildhauerei geleistet, entstand ein Werk, welches wohl einzig in seiner Art sein dürfte. Beide haben nemlich kunstvoll und zierlich aus Butter eines jener malerischen Bauernhäuser jener Gegend geformt, wo man sie sonst von seinem Holz geformt als Zierden in vornehmen Häusern findet, und dieses wundervolle Butter-Bauwerk dem Herzog als Gegengeschenk überreicht.

\* (Von der Dsdorfer Jagd) erzählt die „Berl. Z.“ folgende Anekdote: Ein Herr B. in der Belle-Alliancestraße, der wie viele seiner Jagdgenossen leer ausgegangen war, kaufte, um seine Ehehälfte freundlich zu stimmen, einen Hasen von einem Wildhändler. Als der gefrorene Lampe am andern Tage aufthaut, verbreitete derselbe einen solchen Geruch, daß die Gattin Verdacht schöpfte. „Männchen“, meinte die Frau, „den Ollen kannst Du doch gestern ummöglich geschossen haben, das Parfüm ist ja großartig.“ „Nee, nee Kind“, lautete die Antwort, „det list tiefer. Sie' das ist ja ganz natürlich. Lampe hat von dem Niesellohl zu viel verzehrt, daher der starke Geruch.“

(Von einer gräßlichen Telegraphistin) erzählen Wiener Blätter: Comtesse Hedwig Wimpffen, die sich vor einigen Tagen mit dem Grafen Richy verlobte, bekleidete den Rang einer k. k. Telegraphistin und war bereits als Vorsteherin eines Telegraphenamtes in Aussicht genommen. Da jedoch ihr Vater, Graf Wimpffen, die Stelle eines General-Telegraphen-Spektors niederlegte, hat auch Comtesse Hedwig auf ihren Rang Verzicht geleistet und vertauscht jetzt das Amt mit der Ehe. Jedenfalls dürfte die Heirath der Comtesse Wimpffen die glanzendste Verbindung sein, die jemals eine „k. k. Telegraphistin“ eingegangen.

\* [Die Völker auf Reisen.] Wie nach vielen andern Richtungen, so unterscheiden sich die Völker auch durch ihre Verschiedenheit in Bezug auf Wanderlust. Der germanischen Race ist, Zeuge schon die Völkerwanderung, ein hoher Grad von Wanderlust inne, von der die romantischen Nationalitäten weit weniger erfüllt sind. Nach einer Statistik des italienischen Alpenclubs erscheint die Schweiz, die das wichtigste Ziel und ein großer Tummelplatz vieler Wanderlustigen aus mehreren Welttheilen ist, ganz besonders geeignet, Zahlen für die Vergleichung der Völker in Bezug auf Wanderlust an die Hand zu geben. Die Schweiz war 1879 von 1.400.000 Fremden besucht. Hiervon waren aus Deutschland und Deutsch-Oesterreich 700.000, aus England 280.000, aus Amerika 80.000, aus Frankreich 200.000, aus Italien 80.000, aus

Rußland 70.000, aus andern Ländern oder Erbtheilen 30.000. Somit stellen das deutsche Reich und Oesterreich allein 50 Procent aller Fremden, Selbst die Engländer blieben 1879 weit zurück hinter den Deutschen, indem sie nur 20 Procent der Schweizer Reisenden stellten. Allein die Zahl der französischen Touristen, die doch zur Schweiz ebenso nahe und ebenso angenehme Zugänge haben, wie wir Deutsche, betrug gar nur 15 Procent. Die Amerikaner, die Russen und die Italiener sind sich fast gleich. Man bedenke aber den Unterschied in der Länge ihrer Reise nach der Schweiz! Auffallend ist ganz besonders, wie wenig entwickelt der Wandervogel der Italiener ist. Die aus dieser modernen Völkerwanderung, begünstigt durch die jetzigen Verkehrsmitel, der Schweiz alljährlich zufließenden Geldsummen werden auf etwa 200 Millionen Franken geschätzt.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

A. C. Der Credit-Ausschuß der Landesgewerbeausstellung hat dieser Tage für die Ausstattung einer altdeutschen Weinstube ein Zimmergeräth von ausgezeichnete Schönheit erworben. Es ist das, in Sachkennner- und Liebhaber-Kreisen wohlbekannte Geräth aus der Seigen-Wüste bei Schw.-Hall, welches durch eine dankenswerthe Entscheidung des Kultministeriums, vom Museum vaterländischer Alterthümer, dem es bis jetzt angehöre, an die Ausstellungscommission künstlich übergeben konnte. Dieser, von seinen Kunststücken unserer Altvordern aus der Renaissancezeit zeugende, prächtig eingelegte Hausrath wird stilmäßig und bis ins Kleinste charakteristisch erdacht werden. In der bereits entworfenen Stube fehlt es weder an den in Blei gefaßten runden Fensterscheiben, noch an altdeutschen Kachelöfen, noch an den beiden eichenen Tischen und Bänken. Da diese Weinstube in das Erdgeschoß des Frontpavillons verlegt wird, welcher als Theil der „Gewerbefalle“ im Richtig des Ausstellungscomplexes steht, so ist auch für die entsprechende kühl Temperatur gesorgt. Die zur völligen Bequemlichkeit sowie erforderliche Qualität der Getränke ist durch vor-sichtige Bestimmungen, den Lieferanten gegenüber, gesichert.

Für die nördliche Ecke desselben Erdgeschoßes, von der Weinstube nur durch einen zur Hauptgasse führenden Gang getrennt, wird ein im modernen Geschmack und reicher Eleganz entworfenen Damen-Cafe ebenfalls in Angriff genommen.

Bartenstein den 17. Jan. Die Holzverkäufe haben allenthalben begonnen. Trotz des nachträglich strengere aufgetretenen Winters liefern sie aber ein für die Verkäufer ungünstiges Resultat. Bei einem in dem nahen fürstlichen Wald „Jungholz“ stattgehabten Holzverkauf konnte wegen zu niedrigen Angebots nur ein Theil des Brennholzes abgegeben werden. Man bezahlte z. B. für ein Nm. buchene Scheiter nur 8 1/2 M.

### Soldkurs vom 20. Januar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14
Englische Sovereigns	20	29—34
Russische Imperiales	16	65—70
Dollars in Gold	4	17—19
Dukaten	9	53—58

### Fruchtpreise.

	Badnang	den 19. Januar 1881.
Dinkel	7 M. 55 Pf.	7 M. 51 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	6 M. — Pf.
		5 M. 80 Pf.

### Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 23. Januar  
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.  
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Hefler Stahlecker.  
Fälltagottesdienst in Waubach: Herr Hefler Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 8.